

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

141 (19.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056308)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befehlungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für samml. Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 141.

Mittwoch, den 19. Juni 1895.

21. Jahrgang.

### Zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals.

Deutschlands starke Wehr  
Wacht am deutschen Meer,  
Sei begrüßt viel tausendmal!

Wenn von den Tausenden, die heute in Hamburg und Kiel sich zusammenfinden, hätte dieser Gruß nicht in der Seele geklungen. Wo deutsche Herzen schlagen vom Fels zum Meer, vom Niemen bis Metz, und an Hollands Grenze da sind auch heute mit Stolz und Freude die Augen auf Hamburg und Kiel gerichtet und sehen die Schiffe aller seefahrenden Nationen Europas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Flaggen entfalten, um das größte Werk des Friedens am Ausgange des Jahrhunderts und die deutsche Macht und Kraft zu ehren, welcher es durchzuführen gelungen ist.

Welcher Deutsche möchte nicht das Schauspiel miterleben, wie von 79 der größten Panzerschiffe — darunter 26 deutschen und 53 ausländischen — die Kaiserflagge salutirt wird, die weithin sichtbar von der stolzen „Hohenzollern“ herabweht, und der Kanonendonner dumpf über das Meer hallt und über die alten Buchen von Dillernbrook und wie in den gewaltigen Gruß der Geschütze sich das Hurrufen von Behtausenden froh bewegt und patriotisch begeisterten Menschen mischt.

Der Donnerschlag der Geschütze gilt der Kaiserflagge mit der Jahreszahl 1870! Wie haben die Romantiker des Patriotismus in Paris es sich zum Gesetz gemacht, die Jahreszahl 1870 aus der Geschichte zu löschen. Wie haben sie noch jüngst getobt, als ihr bester Panzer „Hoch“ für den voranschreitenden Besuch des deutschen Kaisers an Bord diese Kaiserstandarte mit dieser Zahl hat mitnehmen müssen. Ohne die Siege von 1870, ohne die Schaffung des deutschen Reiches wäre die Inangriffnahme des Nord-Ostsee-Kanals unmöglich gewesen. Dieselbe Kraft deutscher Nation, welche damals auf den Schlachtfeldern in Frankreich blutige Lorbeeren erntete, hat hier nach des alten Heldenkaisers Worten bei der Grundsteinlegung des Kanals ein Friedenswerk geschaffen, so großartig, daß man es den hervorragendsten Unternehmungen der Neuzeit an die Seite stellen kann.

In der von Kaiser Wilhelm I. gegengezeichneten Urkunde des Grundsteins wird es ausgesprochen: „Die Herstellung einer unmittelbaren Verbindung der beiden deutschen Meere durch eine für den Verkehr der Kriegs- und Handelsflotte ausreichende Wasserstraße ist seit langer Zeit das Ziel patriotischer Wünsche gewesen. So lange das Vaterland der Einigung entbehrt, lag dieses Ziel in unerreichbarer Ferne. Nachdem aber durch Gottes Fügung das Deutsche Reich neu entstanden war, konnte der Plan zur Herstellung jener Verbindung in der uns seitdem beschieden gewesenen Zeit friedlicher Entwicklung festere Gestalt gewinnen. Durch das Reichsgesetz vom 16. März 1886 ist die Verbindung beider Meere nunmehr sicher gestellt worden. Ein Bauwerk von gewaltiger Ausdehnung soll damit unternommen, ein bleibendes Denkmal deutscher Einigkeit und Kraft geschaffen und in den Dienst nicht nur der vaterländischen Schifffahrt und Wehrhaftigkeit, sondern auch des Weltverkehrs gestellt werden. Keine menschliche Voraussicht vermag die zukünftige Bedeutung dieses Baues in vollem Umfange zu ermessen, die Wirkungen ragen über das lebende Geschlecht und über das zu Rüste gehende Jahrhundert hinaus.“

Wie oft hat seit den Tagen der Hansa das deutsche Volk verjagt, die Nordsee mit dem baltischen Meere durch eine der Seeschifffahrt dienende Wasserstraße zu verbinden! Nicht weniger als 16 Pläne sind in den letzten 2 Jahrhunderten bekannt geworden, davon 9 für die Zeit von 1863 bis 1881. Selbst Wallenstein, der „General der ganzen kaiserlichen Schiffsarmada

zu Meer wie auch des ozeanischen und baltischen Meeres General“ sagte 1626 den Plan eines Meerkanals; er hatte bereits die Erdarbeiter aus allerlei Völkern nach Holstein zusammengezogen, als er von seinem Kommando entsetzt wurde und sein Plan damit gescheitert war. Den ersten praktischen Schritt in dieser Hinsicht zu thun, war dem Dänenkönig Christian VII. vorbehalten, der den Eiderkanal 1874 erbauen ließ und die Verbindung zwischen Nord- und Ostsee schuf. Aber die Wassertiefe des Kanals betrug nur 3,5 m, seine obere Breite im Durchschnitt nur 31 m, sodaß ihn nur die kleinsten Kanonenboote oder Torpedoboote benutzen konnten.

Wir mußten erst das deutsche Reich haben, ehe wir den Gedanken des Niesenwerkes fassen und durchführen konnten. Die früheren Verjuche und Pläne mußten scheitern sowohl an den großen Kosten wie an politischen Verhältnissen, namentlich aber auch an der früheren Unvollkommenheit der technischen Hilfsmittel, welche es allein möglich machten, die großen entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden und den Wasserweg in solchen Abmessungen herzustellen, wie sie den Forderungen der Neuzeit, namentlich auch mit Rücksicht auf die schweren Schiffe unserer Kriegsmarine entsprechen.

Mit patriotischer Einmütigkeit wurde von den gesetzgebenden Faktoren des deutschen Reiches das Werk im Jahre 1886 beschloffen.

Die stolze „Armada“, die Philipp II. entsendete, um das ihm vom Papst Sixtus V. überwiesene England zu erobern, war mit ihren 130 Kriegsschiffen an Zahl zwar größer, als die Flotte, die sich in Kiel zusammengefunden, aber was hatte sie zu bedeuten im Vergleich zu den besten Typen der modernen Schlachtschiffe, den schnellfahrenden Kreuzern, den Torpedobootjägern, den Avisos, welche in diesen Tagen die Kieler Fährde beleben!

Aber auch auf die schlichten Schiffe der Kieler Handelsflotte fällt unser Blick; heute sind sie bis an die Spitzen der Masten hinauf mit Wimpeln geschmückt. Sie reden von Jahrhunderten deutscher Ausdauer und deutschen Fleißes selbst unter den traurigsten politischen Verhältnissen, vom Hoffnungsblick deutschen Lebens in den dunklen Tagen deutscher Zerrissenheit und der Fremdherrschaft.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. Heute früh um 7 Uhr 34 Minuten begrüßte der Kaiser auf der Wildparkstation den Kronprinzen von Griechenland, sowie den Prinzen und die Prinzessin Karl von Hessen, die dort aus Kronberg eintrafen, bis 10<sup>3/4</sup> Uhr Vormittags im Neuen Palais verweilten, sich dann verabschiedeten und nach Berlin fuhren, um von hier am 3. Mittags die Reise nach Hamburg bezw. Kiel fortzusetzen. Um 12 Uhr wurde der neuernannte Polizeipräsident von Berlin, v. Windheim, vom Kaiser empfangen. Um 2 Uhr Nachmittags begab sich das Kaiserpaar mittelst Sonderzuges nach Berlin und von der Trepptorbrücke mittelst des Dampfers „Alexandria“ nach Grünau, um der Regatta daselbst beizuwohnen. Um 6 Uhr traten sie die Rückreise nach Berlin bezw. Wildpark von Grünau aus an. Der Kaiser fuhr später von Berlin nach München, während die Kaiserin gegen 8 Uhr Abends auf der Wildparkstation wieder eintraf. Heute früh hat das Kaiserpaar um 8<sup>1/2</sup> Uhr dem Gottesdienste in den Communen des Neuen Palais beigewohnt.

Berlin, 16. Juni. In der gestrigen Ruderregatta zu Grünau, welcher der Kaiser beiwohnte, siegte beim Kampf um einen silbernen Pokal der Kaiserin Friedrich der Mainzer Ruderklub, 2. wurde der Kieler Ruderklub, 3. der Berliner

Ruderklub, 4. die „Germania“ in Hamburg; „Tritonia“ Stettin und Berliner Ruderverein gaben das Rennen auf. Den vom Kaiser Wilhelm gestifteten Preis für den akademischen Ruderverein gewann der akademische Ruderverein Berlin, 2. wurde der akademische Ruder-Schwimmverein in Münster. Der Kaiser folgte den Kämpfen vom Start an mit seiner Yacht und überreichte den Siegern die Preise persönlich.

Der „Reichsanz.“ berichtet: Der Kaiser hat mittelst Allerhöchster Ordre vom 13. d. M. zum Bau einer evangelischen Kirche zu Holtenu, Provinz Schleswig-Holstein, ein Gnadengeschenk im Betrage von 48 000 Mk. aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse bewilligt, und genehmigt, daß die gedachte Kirche zur Erinnerung an die Vollendung des Baues des Nord-Ostsee-Kanals „Dankeskirche“ benannt werde.

Den Franzosen ist großes Heil widerfahren. Der russische Botschafter, Baron Mohrenheim, hat nämlich dem Minister des Aeußeren, Hanotaux, mitgeteilt, daß ein Spezialcourier aus Petersburg in Paris eingetroffen ist, welcher dem Präsidenten durch ein Handschreiben des Kaisers von Rußland mit der Bitte zum Andreasorden überbringt. Die Ueberreichung der Insignien und des Schreibens erfolgte am Montag im Elisee-Palaste durch Baron Mohrenheim in Anwesenheit des ganzen Personals der russischen Botschaft. Die Pariser Blätter sind natürlich außer sich vor Freude über dieses Haupt- und Staatsereignis und behaupten, der Zar hätte den jetzigen Augenblick zur Ernung des Präsidenten deshalb gewählt, um gegenüber der Kieler Feier die Festigkeit des „russisch-französischen Bündnisses“ zu dokumentiren. — Wir in Deutschland haben uns daran gewöhnt, über hohe Ordensauszeichnungen, die unsere Staatslenker von auswärtigen Potentaten erhalten, bedeutend ruhiger zu denken, bei den Republikanern ist das natürlich anders.

Das „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht einen Aufruf zur Veranstaltung einer Geldsammlung für den durch den Mariaberger Prozeß bekannt gewordenen Gastwirth Mellage, dessen Existenz durch die Angriffe seiner päpstlichen Gegner fast vernichtet worden ist.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ meldet: Der Oberführer der kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, v. Manteuffel, ist am 13. Juni einer plötzlichen Erkrankung erlegen. Der Verstorbene, welcher früher der Armee als Major und Bataillonskommandeur im 1. Garde-Regiment zu Fuß angehörte, ist im Sommer 1891 in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getreten und im Mai 1892 zum Oberführer der Schutztruppe ernannt worden. In dieser Stellung hat Fehr. v. Manteuffel der kaiserlichen Verwaltung werthvolle Dienste geleistet, insbesondere mehrere Expeditionen erfolgreich geleitet. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er von Sr. Majestät durch Verleihung des Kronen-Ordens 3. Klasse ausgezeichnet. Das kaiserliche Gouvernment verliert mit ihm einen seiner tüchtigsten und beliebtesten Offiziere. — Der Bezirksamtmann v. Strang, Stationschef v. Elz und Gouvernementsschreiber Dreißer haben am 7. Mai einen Heimathsurlaub angetreten. — Der Rechnungsbeamte Langheld ist aus dem Dienste des kaiserlichen Gouvernements ausgeschieden und hat am 7. Mai die Heimreise angetreten. — Der Techniker Henze, welcher in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getreten ist, ist am 1. Mai in Dar-es-Salaam eingetroffen. — Die in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getretenen Beamten Reudel und Meyer sind am 1. Mai in Dar-es-Salaam eingetroffen. — Der Arzt der kaiserlichen Schutztruppe, Hübemann, der Zahlmeisteraspirant Stamm, die Sergeanten Neumann, Salomon, Wutger und Kembe, sowie der Lazarethgehilfe Theilips haben am 6. Mai einen Heimaths-

### Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Dornfels.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nein, für Dich!“  
Und sie wandte sich ab, denn unaufhaltsam drängten sich ihr die Thränen durch die Wimpern.  
„Meinläubige!“ lächelte das Mädchen, und schob ihr ein verschlossenes Couvert zu, „hier der Beweis!“  
Die Hand der jungen Frau bebte, indem sie den Brief ergriff, als fasse sie nach dem Tode, das für sie über Tod und Leben entscheiden mußte. Hella rief nach Winkler, damit er ihr die für die Beamten bestimmten Geschenke in den großen Saal hinübertragen helfe. Erst als Margarethe allein war, erbrach sie das Schreiben. Er trug keine Ueberschrift und lautete:  
„Aus Hella's Nachrichten habe ich endlich die sehnlichst erhoffte Gewißheit geschöpft, daß Deine Genesung nunmehr, wenn auch noch nicht vollendet, so doch weit genug vorgeschritten ist, um Dich dazu beglückwünschen zu können. Ich thue dies aus vollem aufrichtigem Herzen und mit der ehrlich gemeinten Versicherung, daß kein Tag vergangen ist, an welchem ich nicht Deiner in Schmerz gedacht, die Barmherzigkeit des Allmächtigen für Dich angerufen hätte. . . für Dich wie für mich, denn Dein Leiden war ja mein Werk. So muß sich auch in meine Freude das traurige Bewußtsein mischen, nunmehr das Unrecht, das ich Dir angethan, zu enden. Ich glaube, Dir kein besseres Weihnachtsgeschenk darbieten zu können, als Deine Freiheit, und diese erhältst Du hiermit zurück. Solltest Du, wie ich erwarte, eine gerichtliche Trennung wünschen, so bin ich bereit, jede Schuld

auf mich zu nehmen und die erforderlichen Formalitäten durch meine Verbindungen, die ich bereits zu diesem Zweck hier angeknüpft habe, möglichst zu beschleunigen. Ebenso werde ich Dich nie an einer anderen Verbindung, in welcher Du, hoffe ich, ein besseres Loos als an meiner Seite findest, zu verhindern suchen. Liebenau kann ich Dir leider nicht überlassen, da es Familienbesitz ist, doch stelle ich Dir, damit Du Dich vom Grabe Deines Kindes nicht zu trennen genöthigt seist, jedes andere Gut als freies Eigenthum zur Verfügung. Sobald Du eine Wahl getroffen hast, werde ich die gerichtliche Uebertragung auf Deinen Namen veranlassen. Ich bitte darin keine verlegende Großmuth zu erlitten, die Du zurückweisen dürftest, sondern einzig einen selbstverständlichen Akt ausgleichender Gerechtigkeit, eine Entschädigung — soweit eine solche möglich ist — für die Jahre, welche Du an meiner Seite vertrauertest, ein schwaches Zeichen meines Dankes und meiner Achtung, denn — roth alledem — es gab doch Stunden, in denen ich hoffen durfte, noch Dein Herz zu gewinnen, und mich unsäglich glücklich fühlte. Ihre Erinnerung wird nie in mir schwinden, sie sind die Poesie, der unvergängliche Glanz meines dunklen Lebens. . .

Du darfst nicht fürchten, daß ich Dir je in der Nähe von Liebenau lästig fallen könnte. Ich werde es jedenfalls nie wiedersehen, und Born, dem ich Generalvollmacht zu übertragen gedenke, anweisen, Dich nach wie vor als eigentliche Besitzerin und Herrin zu betrachten. Ich habe jetzt Aussicht, zum Auswärtigen Amt kommandirt zu werden. Afrika ist wohl der geeignetste Boden für Leute meines Schlages.

Was Hella anbetrifft so würde ich sie gern in Liebenau bleiben sehen. Laß mir Deine Entscheidung durch ihre Vermittlung zukommen. Ich danke Dir nochmals für das Glück, das ich an Deiner Seite genossen habe, und bitte Dich um Verzeihung für den Zwang, den ich Dir angethan. Dich vereinst

glücklicher zu wissen, ist der einzige Wunsch, den ich noch an das Schicksal habe.

Langsam sank das inhaltschwere Blatt aus den bebenden Händen. Ein frampfhaftes wildes Schluchzen stieg in Margarethe auf, schüttelte ihre Gestalt. Sie legte den Kopf auf die Arme und weinte herzbrechend.

Güte, unendliche, zartfühlende Güte sprach aus diesen Zeilen, doch keine Liebe mehr und kein Verlangen. Er stieß sie von sich, wie sie Jahre lang sein treues Werben zurückgewiesen hatte. Er bot ihr sein Gold — doch seine Schwelle hieß er sie meiden, während er Hella festzuhalten wünschte. Selbst ihn wiederzusehen, ihn um Verzeihung anzusehen, hielt er sie nicht mehr würdig.

So grausam hart in aller Güte!  
Sie dachte urplötzlich an den wilden „Bären“, dem ihr kindliches Herz gehört hatte. . . und ihr war, als habe sie es ihm eigentlich nie entzogen, als sei sie nur, von einem schweren Traum befangen, von einem glänzenden Zerlicht geblendet, verbittert und zerstört in kindlichem Trost, auf einem Irpfade gewandelt, den sie erwachend verlassen mußte. . . Und nun war sie erwacht, nun sah sie den rechten Weg vor sich — verschlossen! Und wie ein unendlicher Jammer brach es über sie herein, das seit Wochen in ihrem geläuterten Herzen sich emporarbeitende Bewußtsein, daß sie ihren Gatten liebe, so demüthig und bewundernd und schrankenlos, wie einst das erblickende Mädchen den Jüngling geliebt hatte, so schmerzlich und stark und ewig, wie nur das durch harte Erfahrung geprüfte Weib zu lieben vermag. . .

Nur einmal es ihm sagen, ihn um Verzeihung ansehen — ja nur von Weiten ihn sehen dürfen! schrie es verzweifelt in ihr auf.

urlaub angetreten. — Togo: Der als Polizeimeister in den Dienst der Kaiserlichen Landeshauptmannschaft getretene Sergeant Heitmann, der für die Stelle des Unteroffiziers der Polizeitruppe angenommene Sergeant Wankel und der als Zollassistent 2. Kl. angenommene Civilanwärter Cassuben sind am 3. April in Kleir-Popo eingetroffen. — Neu-Guinea: Der bisherige Kaiserliche Richter in Herbersthöhe, Brandeis, ist zur vorübergehenden Beschäftigung in die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes einberufen worden.

Marburg, 15. Juni. Der Sparkassenrentant und Amtsanwalt Meier in Böhrl hat seit 10 Jahren Fälschungen im Amte verübt und 40 000 Mk. unterschlagen; seiner Verhaftung hat er sich durch Flucht entzogen. Viele kleine Leute sind um ihre Ersparnisse gekommen, auch fehlen die Bücher einer ihm anvertrauten Viehvericherung, an welcher sieben Gemeinden theilhaftig sind.

Essen a. d. Ruhr, 15. Juni. Wie die „Rhein-Westfäl. Zeitung“ meldet, ist die Meldung von dem beabsichtigten Erwerb der Dortmunder Union seitens der Firma Friedrich Krupp völlig aus der Luft gegriffen.

München, 16. Juni. Der Kaiser traf kurz nach 8 Uhr hier ein. Zum Empfang war der Gesandte Graf Monts auf dem Bahnhof erschienen. Der Kaiser trug bayerische Uniform und fuhr im offenen Wagen mit dem Gesandten nach dem Gesandtschaftshotel. Beide Bürgermeister waren auf dem Bahnhof anwesend. Der Kaiser begab sich gegen 9 Uhr nach dem Residenzschloß, um den Prinzregenten zu begrüßen.

München, 17. Juni. Der Kaiser reiste heute Abend 6 Uhr 50 Min. wieder ab. Bei der Abreise waren sämtliche bayerischen Prinzen in Galauniform anwesend. Der Kaiser trug die Uniform der bayerischen Infanterie, der Prinzregent die eines preussischen Artillerie-Regiments. Der Kaiser und der Prinzregent umarmten und küßten sich bei der Abreise herzlich. Volksmassen, alle Schranken durchbrechend, begleiteten die Abfahrt mit donnernden Hochrufen. Das Wetter ist andauernd prachtvoll.

### Ausland.

Wien, 15. Juni. Richard Genke ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr in Baden bei Wien gestorben.

Rom, 16. Juni. Der Ministerpräsident Crispi hat von Neuen sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Paris, 15. Juni. Aus Anlaß der am 19. d. Mts. zu erwartenden Manifestationen vor der Straßburg-Statue hat der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten beschlossen, das Tragen von Fahnen und die Niederlegung von Kränzen zu gestatten, falls dieselben keine Deutschland beleidigenden Inschriften tragen. Reden und Ansammlungen hingegen sollen nicht geduldet werden.

Paris, 16. Juni. Das vom französischen Kriegsminister für das Jahr 1896 projektierte Budget erreicht 651 174 820 Frs., eine Erhöhung von 13 400 000 Frs. gegen das Jahr 1895. Die Armee soll um 363 Offiziere (von 27 860 auf 28 223 Offiziere) und um 21 673 Mann (von 522 506 auf 544 179 Mann) vermehrt werden.

London, 15. Juni. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Hongkong sind dort wiederum beunruhigende Nachrichten aus Formosa eingetroffen. Als das japanische Geschwader eine Reconnoissancefahrt an den südlichen Küsten vornahm, feuerten die Jap. von Ampung auf einen Kreuzer, ohne Schaden anzurichten. — Die Schwarzflaggen nahmen eine drohende Haltung an, die Lage der Fremden in Hongkong wurde um Hilfe angegangen, eine Verstärkung von Seejoldaten von dem Kriegsschiff „Spartan“ wurde gelandet. Der Kreuzer „Rainbow“ ist nach Formosa abgegangen.

Madrid, 17. Juni. Die Prinzessin von Asturien ist an den Mäxern erkrankt; der Hof wird infolge dessen seine Reise nach St. Sebastian bis Ende Juli verschieben.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 18. Juni. Dr. Masch.-Ing. Schröder erhält einen Urlaub vom 1. Juli bis 10. August d. J. nach Ebing und Danzig. Urlaub nach Kiel haben angeht: Mar.-Stabsarzt Schumann bis 1. Juli, Sec.-St. Witzel und van Heemstede bis 24. Juni. Masch.-Ing. Graefe ist mit Urlaub bis zum 24. d. Mts. hier eingetroffen. — Durch Beschl. d. Ober-Komd. vom 12. Juni 1895 ist Kapitän-Major als Führer der Signalfregatte der II. Mat.-Div. kommandirt und b. h. m. m., daß derselbe die Führung dieser Fregatte zunächst neben seiner Stellung als Führer der 6. Komp. II. Mat.-Div. zu übernehmen hat.

§ Cuxhaven, 17. Juni. Mit dem Kabelschiff „Mittler“ trafen heute u. a. General Wolseley, Count, Peel, Lord Beresford ein. Die Herren nahmen hier Frühstück und fuhren dann nach Hamburg weiter zur Kanalfest. — Um 4 Uhr traf als letztes Schiff der französische Aviso „Surcouf“ ein, salutirte und ging sofort nach Hamburg weiter.

§ Cuxhaven, 17. Juni. Von den an der Kanalfest Theilnehmenden Avisos sind weiter eingetroffen: Gestern Mittag 12 Uhr der schwedische Aviso „Edda“; Nachmittags 12 1/2 Uhr der norwegische Aviso „Biking“. „Edda“ ist sofort nach Hamburg elbaufwärts gedampft. „Biking“ will heute Nachmittag in Hamburg eintreffen.

Sie riß das Papier, das seine Handschrift trug, an ihre Lippen und Augen und barg es wie einen kostbaren Schatz an ihrem Herzen, als sie Hellas Schritte näher hörte. Sie erwartete eine Frage nach dem Inhalt des Briefes. Als diese nicht erfolgte, schwieg auch sie, mit Ausbierung aller Kraft äußerliche Ruhe heuchelnd, und Hella wiegte sich demgemäß in dem glücklichen Glauben, Wolfgang's Brief bedeute den ersten Schritt zur Versöhnung, zum glücklichen Ende.

So gestaltete sich, trotz der Abwesenheit des Gutsherrn, die Weihnachtsfeier noch heiterer, als Hella im Voraus angenommen hatte. Im großen Saale brannten zwei gewaltige Tannenbäume und waren auf langen Tafeln die Geschenke aufgestapelt. Hier versammelte sich Alles, was in irgend welchen Beziehungen zum Gute stand, das hieß so viel wie ganz Liebenau. Der Pastor hielt eine Ansprache, die Kinder sangen ein Lied, in das die Erwachsenen ebenfalls einstimmten, Hella und Frau Born vertheilten die Gaben. Dann brachte der erste Vogt, ein alter Mann mit einer gewissen Würde auf dem leberbraunen, peinlich glatt rasirten Gesicht, das hoch auf die Herrschaft aus und man ging auseinander. Das gemeinsame Festmahl unterblieb mit Rücksicht auf des Barons Abwesenheit. Die Leute aßen im Gesindehause, die Beamten und anderen Herren versammelten sich danach in der Wohnung des Inspektors.

Auf den Zehen spitzen hatte sich Margarethe, nachdem sie sich ohne Widerspruch dem Wunsche der Schwester, der Feier fern zu bleiben, gefügt hatte, an die Saalthür geschlichen und dort gelauscht. Als die Leute fort gingen, schab sie sich rasch in eine der tiefen Fensternischen, deren lang herabhängende Stoffgardinen sie verbargen.

Der alte Vogt blieb gerade vor ihr stehen und sprach in seiner breiten, schleisschen Mundart: „Scheiner wir'sch do, wenn der gnäd'ge Herr do wier!“ Und der Angeredete, ein hünenhaft

— Kiel, 16. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und Se. Hoheit der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen sind gestern Abend zum Besuche bei Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich hier eingetroffen und im Schloße Contostavlos, Oberst und Flügeladjutant Sadungatis, Hofdame Gräfin Brinlau und Hofchef Frhr. v. Kottwitz. Dem Vernehmen nach werden die hohen Gäste am 19. d. Mts. von hier nach Dänemark sich begeben. Heute Nachmittag findet bei J. K. P. dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu Ehren der bereits eingetroffenen fremdländischen Admirale, Kommandanten und Offiziercorps ein Gartenfest statt, zu welchem etwa 400 Einladungen ergangen sind. Die Kapelle der I. Matrosen-Division stellt die Musik.

— Kiel, 16. Juni. Die militärische Oberaufsicht auf den zu den Festplätzen bei Holtenau gehörigen Landungsbrücken am 20. und 21. d. Mts. ist dem Korv.-Kapt. Seweloh übertragen.

— Kiel, 16. Juni. Das schwedische Geschwader lief heute Abend 7 Uhr in den hiesigen Hafen ein und wechselte mit der Strandbatterie in Friedrichsort Salutsschüsse.

— Kiel, 17. Juni. Der kommandirende Admiral, Admiral Knorr, der Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine, Kontr.-Admiral Tirpitz, die Kapts. z. S. v. Ahlesfeld, Borkenhagen, die Korv.-Kapts. Breusing, v. Heeringen und Winkler, sämmtlich vom Oberkommando der Marine, sind zur Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals nach Kiel abgereist.

— Kiel, 17. Juni. Der kommandirende Admiral Knorr hat sich gestern auf dem Artillerie-Schulschiffe „Mars“ eingeschiff; die im Hafen liegenden Flagggeschiffe salutirten seine Flagge.

— Kiel, 17. Juni. Das italienische Geschwader unter dem Vizeadmiral Accini und dem Kontr.-Admiral Grandville, bestehend aus den Schlachtschiffen „Re Umberto“, „Andrea Doria“, „Stromboli“ und „Etruria“, sowie dem Torpedokreuzer „Varenopoli“, ist um 13 1/2 Uhr auf der Höhe eingetroffen. Die Schiffe wechselten Salutsschüsse mit den Strandbatterien. Die beiden Flagggeschiffe spielten die Nationalhymne.

— Kiel, 17. Juni. Das russische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „Imperator Alexander II.“ und dem Panzerkreuzer „Kuriv“, und das französische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „Hoche“ und dem Panzerkreuzer „Dupuy de Lôme“, trafen um 12 1/2 Uhr in Kiellinie auf der Kieler Höhe ein. Bei dem Passiren der deutschen Schulschiffe begrüßten sich die Mannschaften gegenseitig mit dreifachem Hurrah und Salutwechsel.

— Kiel, 17. Juni. Heute läßt das Gros der zur Flottenreue hier angelegten Schiffe ein. Auf dem Kriegshafen herrscht schon eine fast fieberhafte Aufregung. Kurz vor 9 Uhr wurde diesseits das erste Schiff des britischen Kanalgewaders gesichtet und von der Strandbatterie in Friedrichsort salutirt. In kurzen Zwischenräumen folgten die übrigen Schiffe und machten in dem von den Schiffen der „Wörth“ und „Sachsen“-Klasse gebildeten Winkel fest. Es sind eingetroffen die Panzerschiffe 1. Klasse „Royal Sovereign“, „Empress of India“, „Republik“, „Resolution“, die Kreuzer „Blenheim“, „Endymion“, „Bellona“ und das Torpedokanonboot „Speedy“. Nachdem Salut mit den deutschen Schiffen gewechselt war, wechselten auch die fremden Flagggeschiffe gegenseitig Salute. — Kurz nach 10 Uhr lief heute das dänische Flagggeschiff „Geiser“ gefolgt von vier dänischen Torpedoboote in den Hafen ein. „Geiser“ machte an seiner Boje der Torpedoinspektion gegenüber fest, während die dänischen Torpedoboote sich vor die Swentiniemilnde legten. Auch die Flagge des niederländischen Königs auf „Aljee“ wurde bereits salutirt. Von Friedrichsort und von den einzelnen Flagggeschiffen donnert fast halbstillend der Salut. — Mitzutheilen bleibt ferner noch, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ gegen 10 Uhr ihre Boje verlassen und durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Brunsbüttel abgegangen ist. — Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hat die freigeordnete Boje eingenommen.

— Kiel, 17. Juni. Folgende Festlichkeiten von Mannschaften der deutschen Marine finden unter Einladung fremdländischer Mannschaften in der „Waldwiese“ statt. Am 18. Juni von den Panzerschiffen „Hagen“ und „Heimball“, am 19. Juni von den Panzerschiffen „Sachsen“ und „Bavarn“ (für die Franzosen), am 19. Juni Nachmittags vom Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, am 20. Juni für die Mannschaften der „Württemberg“ und einen Theil der „Baden“-Leute, am 22. Juni von den Panzerschiffen „Hilbrand“ und „Friedrich“ (für Amerikaner, im Ganzen 1000 Personen), am 23. Juni von den Schulschiffen „Moltke“ und „Stoß“, am 24. Juni von den Mannschaften von „Württemberg“, „Mars“ und „Brandenburg“, am 25. Juni von den Schulschiffen „Gneisenau“ und „Stein“. Ein Tag von Seiten der „Blücher“-Mannschaften ist noch nicht festgesetzt. — Zur Bewirthung der Angehörigen fremder Marine ist jedem der in Kiel bei der Kanalfest anwesenden deutschen Kriegsschiffe für die Mannschaften eine Summe von 1000 Mk. zur Verfügung gestellt worden.

— Neudorf, 16. Juni. Ueber das bereits gemeldete Seisfahren und Loskommen des „Kaiseradler“ theilt die „N.-D.Z.“

nach folgende Einzelheiten mit. Das Festfahren geschah Sonnabend Morgen 8 1/2 Uhr unmittelbar vor der Einfahrt aus dem Audorfer See in den Kanal. Das Schiff lag etwa 35 m von der Mitte der Fahrinne entfernt in gerader Linie vor dem nördlichen Ufer des Kanals neben dem Nobiskrug. Zuerst wurde versucht, durch Vollampf rückwärts los zu kommen, jedoch vergeblich. Die Peilungen ergaben, daß rund um das Schiff herum die nötige Wassertiefe war. Ein kleiner Schlepper der Firma Volkmann versuchte, das Schiff seitlich von der Untiefe abzuwickeln, jedoch ohne Erfolg. Ein in der unmittelbaren Nähe liegender Bagger sollte zuerst das Schiff rückwärts durch seine Dampfwinde herausziehen. Allein derselbe konnte keinen Grund finden, in denen die Eimer als Anker festhalten konnten. Im Laufe des Vormittags kam der Kapitän zur See Pirah mit dem Dampfer „Verth“ von Kiel mit einigen Booten an. Es wurde jetzt der „Kaiseradler“ durch Auswerfen des Wassers und Ausladen der Kohlen in Schuten geleichtert. Um 5 1/2 Nachm. kam der Bergungsdampfer „Norder“ von Kiel beim Nobiskrug an. Eine von ihm angelegte dicke Stahltrasse riß. Hierauf fuhr ein großer Bagger der Firma Frühling über den See, bis er für seine Eimer Grund fand; zwei Manillatrossen wurden über zwei Schuten gelegt und verbanden ihn mit dem „Kaiseradler“. Vom Bug des Schiffes war eine Trosse nach dem rückwärts liegenden Schleppdampfer „Berlin“ gelegt, eine andere ebenfalls an den Raddampfer „Mottlau“. Jenseits des Baggers wurde ebenfalls ein Dampfer befestigt, der diesen nach rückwärts zog. Auf ein gegebenes Kommando wirkten alle Fahrzeuge zu gleicher Zeit und zogen nach etwa 10 Minuten dauernder Arbeit den „Kaiseradler“ langsam ab. Dem mit der Dampfwinde arbeitenden Bagger sprangen dabei die Eimer aus der Lage, so daß schließlich die Dampfwinde und die Maschinen des „Kaiseradler“ allein arbeiteten. Die Abbringung gelang etwa 7 1/2 Uhr Abends und dampfte der „Kaiseradler“ dann sofort weiter.

— Berlin, 17. Juni. Kreuzer „Prinz Wilhelm“ ist vorgestern in Hongkong angekommen.

— Berlin, 18. Juni. S. M. S. „Atis“, Kommandant Kapitän Ingenohl, ist am 16. Juni von Amoy nach Woosung in See gegangen, S. M. S. „Condor“, Kommandant Korv.-Kapt. Follenius, am 15. Juni in Mosambique angekommen und beabsichtigt, am 20. Juni wieder in See zu gehen.

— London, 17. Juni. Der Herzog von York begiebt sich morgen an Bord der Yacht „Osborne“ von Sheerness zu der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals nach Kiel.

— Wien, 15. Juni. Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Konstantinopel verlautet, auch die russische Regierung beabsichtige, ein Kriegsschiff nach Djeddah zu entsenden.

— Madrid, 17. Juni. Der Ministerrath beschloß den Ankauf von 20 Kanonenbooten für Cuba und die Entsendung von 25 000 Mann außer den in der nächsten Woche abgehenden 10 000 Mann.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Der heutige Tag ist ein wichtiger Gedentag in der brandenburgisch-preussischen Geschichte. An einem 18. Juni vor 220 Jahren schlug der Große Kurfürst bei Fehrbellin die Schweden so gründlich auf's Haupt, daß sie das Wiederkommen vergaßen, an einem 18. Juni erlitt ein anderer Hohenzoller, der große König bei Collin eine Niederlage, die für ihn zu einem moralischen Siege wurde und wiederum an einem 18. Juni bei Bellealliance und Waterloo wurde des ersten Napoleons Macht durch Blücher und Wellington völlig gebrochen. In diesem Jahre erhält der 18. Juni seine besondere Bedeutung dadurch, daß er zum Vorabend für die Festlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals geworden ist. Die Marine wird den Tag im Hinblick auf die maritimen Erfolge des Großen Kurfürsten besonders feiern. Se. Maj. der Kaiser hat diesbezüglich nachstehende Ordre erlassen: „Nachdem Ich meinem Panzerschiffe „Brandenburg“ die Genehmigung erteilt habe, zur Erinnerung an die großen Thaten Meines Urgrünes des Großen Kurfürsten die brandenburgische Kriegsflagge im Großtopp zu führen, will Ich, daß das Schiff die 220jährige Gedentfeier der Schlacht von Fehrbellin am 18. Juni d. J. als Festtag begehe. Zur Kennzeichnung dieser Feier nach Außen sind Topplagen zu setzen, der Adler am Bug ist zu befrängen, auf der Topp des Mastes, an dem das oft siegreich gewesene Seezeichen weht, mit Laub zu schmücken. Der Kommandant des Schiffes hat die Befugung auf die Bedeutung des für die Zukunft Brandenburgs bestimmend gewordenen Sieges hinzuweisen. Möge Mein Schiff „Brandenburg“ in der Ehrung dieses Tages einen erneuten Ansporn finden, sich vorzubereiten, sobald Ich rufe, einst es den ruhmreichen Waffen des Großen Kurfürsten gleichthun zu können. Neues Palais, den 13. Juni 1895. gez. Wilhelm I. R.“

§ Wilhelmshaven, 18. Juni. Der stellvertretende Stationschef, Kontr.-Admiral Thomson, reist heute zu den Kanalfestlichkeiten nach Kiel ab. Die Vertretung des Stationschefs hat der Chef des Stabes des Kommandos der Marinestation der Nordsee, Kapitän z. S. v. Franzius, übernommen.

Und durch den zornigen Ton klang ein mißsam unterdrücktes Schluchzen.

„Arme Margarethe!“ sprach Hella mitleidig, faßte den widerstrebenden Frauentopf und zog ihn zärtlich empor an ihre Brust. „Es ist freilich eine trübe Feier für Dich — doch nun ist ja aller Kampf vorüber! Vergiß den Schmerz und vertraue der Zukunft, unserer Aller Liebe!“

Margarethe drückte das Gesicht wieder in die Kissen und murmelte: „Laß mich allein!“ Das Mädchen ging.

Am ersten Feiertage stellte sich Besuch ein, das Peterwitsche Ehepaar mit seinem Sohne, einem mehr eleganten als geistreichen Manenritmeister, und Will Jenien, aber die Gäste mußten sich mit Hella begnügen. Margarethe blieb unsichtbar.

Als aber am zweiten Feiertage Frau von Mohr vorfuhr, wurde diese, zu Hellas nicht geringem Mißvergnügen, sofort empfangen. Es schien, als habe Margarethe vergessen oder noch gar nicht erkannt, wie unheilvoll ihr schon einmal die Freundschaft dieser Frau geworden war.

Freilich, die kluge, geschmeidige Weltbude verstand es vorzüglich, unter der Maske theilnehmender, uneigennütziger Freundschaft ihre unsichtbaren Netze zu stellen, und das sich von allen Seiten verlassen glaubende, nach einer Stütze verlangende, irgeleitete junge Frauenherz mit süßen und vielversprechenden Worten zu füttern. Von Will schwieg sie diesmal klüger Weise, dagegen wußte sie nicht genug zu rühmen, wie trefflich während ihrer Krankheit Hella sie in den Hausfrauenpflichten vertreten, wie sie aller Herzen gewonnen habe, eine echte und rechte Gutsfrau! . . .

(Fortsetzung folgt.)

gebauter Futterknecht, erwiderte, indem er bedächtig die soeben erhaltene kurze Pfeife aus der Schweinsblase stopfte und mit dem thalerbreiten Daumen den groben Taback fest drückte: „Wißt, und no scheiner wir'sch, wenn's Frölen de gnäd'ge Fro wier! Besser fer uns un ser a Herrn — eich ho's immer gesat: nicht Guten kimmt nich raus bei där Fro. A sichtiges Wäsen wie a fadler Maundenscheen kann keen Menschen glücklich machen, nie nich!“

Und er klopfte zur Befestigung auf den Pfeifendeckel und schob mit den Anderen die Treppe hinab.

Halb ohnmächtig lehnte Margarethe die hämmernde Schläfe gegen das kalte Fenster. Alle ihre qualenden Zweifel fanden in diesen Worten volle Bestätigung. Selbst der einfache Landmann, der nicht einmal ihre Verwirrung ahnte, erkannte ihre Unwürdigkeit. Als sich die Menge zerstreut, schlüpfte sie wieder ungehört in ihr Schlafgemach, warf sich auf das Bett und schluchzte in die Kissen.

„Nun wollen wir unseren Christbaum anzünden! Ich habe Frau und Herrn Born, und den Pastor mit seiner Frau zu bleiben gebeten. Es ist Dir doch recht so?“ Mit diesen Worten trat Hella ein. Die regungslos ausgestreckte Gestalt gewährend, eilte sie erschrocken näher und versuchte sie mit ihren Armen zu umschlingen, aber Margarethe stieß sie, ohne sich zu erheben, heftig zurück.

„Laß mich allein!“

„Mein Gott, was ist denn geschehen? Bist Du unwohl? Hat Dich etwas gekränkt?“

Matthlos beugte sich Hella über die Liegende und versuchte, ihr ins Gesicht zu sehen, doch diese wandte sich trotzig auf die andere Seite und grollte: „So geh doch endlich! Hörst Du nicht, daß ich allein sein will? Ich weiß nichts von Euren Festen und Freuden, will nichts davon wissen!“

§ **Wilhelmshaven**, 18. Juni. Der Inspektor der Militär-Telegraphie Oberst-Lt. Mayer trifft am 9. Juli hier zur Besichtigung ein.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Juni. Zur Leitung des diesjährigen Schwimm-Unterrichts in der Garnisonbadeanstalt sind kommandirt: Sec.-Lt. von Dittmann und Wilfers vom II. See-Bataillon. Die Funktionen des Polizei-Unterrichters übernimmt Sergeant Schmitt. Der Beginn des Schwimmunterrichts ist noch nicht festgesetzt.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Juni. Die Kaiserhacht „Hohenzollern“ ist gestern Abend in Brunsbüttel eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Juni. Der Abfertigungstransport für S. M. „Seeadler“ nach Ostafrika verläßt morgen mit dem fahrplanmäßigen Dampfer der Ostafrika-Linie Hamburg. Transportführer ist auf der Ausreise Kapt.-Lieut. Hoffmann, auf der Heimreise Kapt.-Lieut. Kampold.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Juni. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ ist heute Morgen von Cuxhaven nach Norderey in See gegangen. — Poststation ist bis auf Weiteres Norderey.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Juni. Die türkische Kriegshacht „Suad“ ist heute Morgen Cuxhaven passiert und nach Hamburg weitergedampft.

**Wilhelmshaven**, 18. Juni. Der Schießfestplatz war gestern recht gut besucht. Die Vergnügungsorte waren namentlich am Abend sehr in Ansehen gekommen, so daß Mancher, der am Sonntag über schlechte Geschäfte klagte, am Montag ein vergnügtes Gesicht aufstreckte. Den Schluß bildete der übliche Ball, an dem sich sehr viel Tanzlustige beteiligten. Im Laufe des Tages war fleißig geschossen worden, wobei folgende Herren Preise erhielten: 1. Bührmann mit 35 Ringen, 2. Siebert mit 33 Ringen, 3. Graeber mit 33 Ringen, 4. Niebe mit 33 Ringen, 5. Wohlrat mit 32 Ringen, 6. Klein mit 32 Ringen, 7. Jürgens mit 32 Ringen, 8. Scherbarth mit 32 Ringen, 9. Vöbken mit 31 Ringen, 10. Borjum mit 31 Ringen, 11. Follers mit 30 Ringen, 12. Vogt mit 30 Ringen, 13. Krudenberg mit 29 Ringen, 14. Nöhjen mit 29 Ringen und 15. Nowitzki mit 29 Ringen.

**Wilhelmshaven**, 18. Juni. Bei einer Schlägerei auf dem Schießplatz wurde ein Bierfahrer so schwer verletzt, daß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich wurde.

**Wilhelmshaven**, 18. Juni. Ein schwerer Lastwagen fuhr in der Nähe der Post heute Mittag gegen eine in der Gitterstraße stehende Laterne. Der Laternenpfahl wurde hierbei abgebrochen, der Kutscher erhielt eine leichte Verletzung am Kopfe.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Bremen**, 16. Juni. Der Norddeutsche Lloyd hat den Mitgliedern des Reichstages und Vertretern der Presse aus Anlaß der Kieler Festlichkeiten Einladungen zur Fahrt mit den Schiffsdampfern „Kaiser Wilhelm II.“ und „Arabe“ von Kiel im Cuxstagen nach Bremerhaven zugehen lassen, an welche sich ein

24. Juni Abends auf Einladung des Senats der freien Hansestadt Bremen eine zwanglose Zusammenkunft im Bremer Rathshaus angeschlossen wird. Für die Rückfahrt der Reichstagsmitglieder von Bremen nach Berlin wird in der Nacht vom 24. zum 25. Juni ein Sonderzug zur Verfügung gestellt, der 12 Uhr 30 Min. Nachts von Bremen abfahren wird. Die Fahrtroute ist Bremen, Hannover, Lehrte, Stendal, Berlin, mit Aufenthalt in Hannover und Stendal.

### Vermischtes

—\* **Cuxhaven**, 15. Juni. Der Dampfer „Mannheim“ rann gegen die bekannte Landungsbrücke der Seeandampfer, genannt „Alte Liebe“, wobei ein großer Theil des Pontons zum Verdruss der zahlreichen Sommerfrischler, die dort den ganzen Tag nach den fremden einlaufenden Kriegsschiffen ausschauen, gänzlich zerstört wurde.

—\* **Hamburg**, 15. Juni. Das benachbarte Dorf Ahndorf, welches etwa 700 Einwohner hat, wurde dem „Hamb. Fremdenbl.“ zufolge durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört. Im Verlaufe einer Stunde brannten 9 Gehöfte mit 40 Gebäuden nieder; nur die Kirche, das Schulhaus und das Gut blieben vom Feuer verschont. 600 Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden. Die Hüfner sind zum größten Theil versichert, die kleinen Besitzer dagegen sind unversichert. Der Schaden ist bedeutend.

—\* **Kiel**, 17. Juni. Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken haben Anlaßlich der Kanalfeier 2 Dampfer ausgerüstet, um 700 ihrer Kunden in Hamburg die Theilnahme zu ermöglichen. Die Dampfer tragen die Aufschrift „Kathreiner's Malzkaffee“.

—\* **Köln**, 12. Juni. Der Blitz schlug in die Scheune der Besatzung des Landgerichtsraths v. Ferber auf Friedrichshof und zündete. Der Arbeiter Wirth wurde getödtet. Mehr als 700 Schafe kamen in den Flammen um.

—\* **Bad Deynhausen**, 18. Juni. In der Waschküche des Johanniter-Asyls hier selbst wurde heute Morgen ein elfjähriger Knabe ermordet aufgefunden. Ob Usumbrüch vorliegt, ist noch unbestimmt. Der Thäter ist gestern Abend mit dem Knaben gesehen worden. Der Knabe gehört nach Ausweis der grünen Schillermitze muthmaßlich nach Danabüch.

—\* **Breslau**, 24. Juni. Am gestrigen Nachmittage um 6 Uhr fand das imposante Massenbegänis der Antonienhütter Grubenopfer statt. 17 uniformirte Belegschaften waren aus ganz Oberschlesien mit 16 Fahnen zu der Befestigungsfeier erschienen, an welcher Gefang-, Krieger- und Turnvereine sich beteiligten und an der weit über 1000 Personen theilnahmen. Fürst Hatzfeld ließ durch den Landrath von der Goltz einen prachtvollen Kranz niederlegen. Das Begränis erfolgte auf Kosten des Grubenbesizers Grafen Hentel von Donnermarkt. Es wird mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet, um die noch vermißten 11 Bergleute zu Tage zu fördern.

**London**, 17. Juni. Das Urtheil in Sachen der „Elbe“ und „Grathie“ gründet sich auf neun Punkte. Der haupt

sächlichste ist, daß die Besatzung der „Grathie“ an Zahl unzureichend, aber der Kapitän keinen Tadel verdiene. (?) Das Gericht hatte nicht die Ueberzeugung, daß der Maat im Ausguck der „Grathie“ seinen Posten verlassen und in die Komblise gegangen sei. Die „Grathie“ habe gegen den Art. 16 des Seereglements verstoßen, nicht gegen den Art. 18; die „Elbe“ habe gegen den Art. 18 verstoßen, weil sie nicht ihre Schnelligkeit vermindert, als sie sich in Gefahr des Zusammenstoßes befand. Der diensthabende Offizier der „Elbe“ hätte müssen die Dampspfeife ertönen und die Maschinen stoppen lassen. Dies hätte zu rechter Zeit geschehen müssen, um den Zusammenstoß zu vermeiden. Die Hauptschuld treffe den Steuermann der „Grathie“.

—\* **Madrid**, 17. Juni. Die Besatzung des vor San Sebastian ankommenden russischen Schiffes „Abrah“ empörte sich; der Kapitän bemerzte jedoch mit Hilfe der spanischen Zollpolizeibeamten den Aufstand. Der Hochbootsmann und der Koch wurden verwundet.

—\* **Belgrad**, 17. Juni. Gestern Vormittag 9 Uhr 50 Min. fand hier eine leichte Erdererschütterung statt.

—\* Vor einigen Jahren machte ein Kasseler Arzt eine sehr glückliche Erfindung, indem derselbe den inzwischen weltberühmt gewordenen Kasseler Haser-Kakao sich patentiren und durch die Firma Hausen & Co. in Kassel in den Handel bringen ließ. Das von dieser Firma hergestellte Nahrungsmittel ist inzwischen so vervollkommen, daß es Tausende von Ärzten und Professoren aller Welttheile als ein unentbehrliches Hilfsmittel — wegen des unerreicht hohen Nährwerthes — in der Praxis verwenden

### Litterarisches.

Die internationale Einigung der Deutschen und die Einwirkung des Reiches. Von Dr. Otto Fenne am Rhyn. Preis M. 1.—. Beleg von Carl Weber (G. B. Dr.) in Fernort. Eine interessante Schrift, die die deutsche Kulturgeschichte dar. Es handelt sich um die Frage: „Wie ist die deutsche Kultur zu Stande gekommen?“ und „Was hat die Deutschen ihre Einigung zu verdanken?“ Der Verf. bespricht, ein Schrift. D. i. t. er, gibt eine hochinteressante Geschichte der die Einigung des Deutschen Reiches und 6. urt. die Einwirkung desselben durchs freundlich und verständlich. Wir empfehlen diese Schrift der Beachtung aller Vaterlandsfreunde besonders warm.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0.760 mm. Seehöhe)	Lufttemperatur.	Regenmenge (auf 24 Stunden)	Winds. (0 = still, 12 = Orkan)	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).		M. (oberflächliche Höhe)
						W. u. G.	W. u. G.	
Juni 17.	2,30 h. M.	768.0	12.6		W	2	4	eu
Juni 17.	8,30 h. M.	769.0	10.8		W	1	6	ci-st, cu
Juni 18.	8,30 h. M.	769.0	12.2	6.1	W	1	6	ci, ci-st.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 19. Juni: Vorm. 9.48, Nachm. 10.09.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung der Fundamente und des Schuttschuppens für ein Fallwerk sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Verseigelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 25. d. M. Nachm. 4 Uhr einzureichen.

Bedingungen und Zeichnung liegen im diesseitigen Bureau aus, erstere können auch gegen 0,80 M. verabsolgt werden.

### Marine-Artilleriedepot.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhelmshaven) wird am **Freitag, den 28. Juni, um Morgens 10 Uhr** an, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Manteuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinen- und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffsapapiere und Urtheile über ihre gewerbliche Qualifikation zc. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutierungsstammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungsstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königlichen Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungsstermine angebracht werden. Es wird den Beteiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren beschaffen den **sofort** beim Hilfsbeamten des Königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzurechnen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Verfügungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder auffichts-unfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungsstermine per-

sönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheins werden sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bzw. auffichtsfähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande, oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, wird eine Strafe von 3 bis 30 M., eventl. eine entsprechende Haft erkaunt werden.

Wittmund, den 5. Juni 1895.

### Der königliche Landrath.

A. L. sen.

### Bekanntmachung.

**Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre hier zur Aushebung zu gesellen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Vorladungsscheine 1. den nächsten 3 Tagen während der Dienststunden in der Registratur des Unterzeichneten in Cuxhaven zu nehmen.**

Wilhelmshaven, den 17. Juni 1895.

### Der Magistrat.

Lohse.

### Bekanntmachung.

Vom 19. d. Mts. ab wird für die Dauer der Bade-Saison eine Fährverbindung über den Ems-Jade-Kanal von der Elisabethstraße aus stattfinden. Der Fahrpreis beträgt pro Person 5 Pf.

Wilhelmshaven, den 17. Juni 1895.

### Der Magistrat.

Lohse.

### Oldenburg. Staatsbahnen.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 68 Absatz 7 der Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vom 15. November 1892 die Auslieferung der Güter nur gegen Zahlung der etwa darauf haftenden Fracht- und sonstigen Beträge und gegen Ausstellung einer Empfangsbescheinigung zu erfolgen hat.

Wir haben die Güter-Abfertigung Wilhelmshaven mit Rücksicht streng zu halten und das Gut nur gegen Zahlung der Fracht auszuliefern, falls den Empfänger nicht etwa auf Antrag ein Fracht-Kreditkonto eröffnet ist.

Oldenburg, den 12. Juni 1895.

### Großherz. Eisenbahn-Direktion.

gez. von Mühlensfels.

### Zwangsvverkäufe.

Am **Mittwoch, den 19. Juni d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

**Vormittags 10 Uhr in Wars' Wirthshaus zu Cuxhaven:**  
1 Eschschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Tische, 8 Bilder, 1 Sophabank u. d. v. Porzellanstücken;

**Nachmittags 2 Uhr in Deder's Wirthshaus zu Koppshörn:**  
1 Kommode u. 1 Spiegel;

**Nachmittags 2 Uhr im Kohlen-schuppen des Kohlenhändlers W. Allers zu Bant:**  
1 Quantum Kuzföhlen u. Briquets. (Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten).

**Nachmittags 3 Uhr in Siems' Wirthshaus zu Bant:**  
1 Bettstelle, 1 Oberbett, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch u. 1 Nähmaschinen-gestellt;

**Nachmittags 3 Uhr im Bant's Schlüffel zu Bant:**  
1 eich. Kleiderschrank. (Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten).

**Nachmittags 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Reubremen:**  
1 Kleiderschrank u. 1 Tisch;

**Nachmittags 3 Uhr in Kranse's Wirthshaus zu Bant:**  
3 Sophas, 1 Secretär, 2 Sophatische, 1 Nähmaschine, 1 Tresen, 2 Tafelwaagen mit Gewichten, 1 Hängelampe u. 1 große Fleisch-hackmaschine;

**Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Cuxhaven:**  
1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Sophatisch u. 1 Spiegel.

### Körper.

Gerichtsvollzieher in Jever.

### Verkauf.

Herr Hausmann Anton Hajen in Steindamm läßt am

**Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr** aufsaufen.

auf seinen in der Nähe der Landstraße bei Fedderwarden belegene Gändereien 12 Watt gut best. Zener

### Altlands-Mehde

parcellenweise mit monatl. Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich in Schröder's Gasthof in Fedderwarden versammeln zu wollen. Fedderwarden, den 13. Juni 1895.

### Schwitters.

### Auktion.

Im Auftrage des Herrn Bauaufsehers Müller hier selbst werde ich am

**Freitag, den 21. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr** anfangend, in der **Trasmühle** (alter Seedeich 2) folgende Nachlassgegenstände, als:

1 Sopha, 1 mahag. Sophatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 2 Rohr-stühle, 6 Bilder, 3 mahag. Nipp-tische, 2 Bettstellen, Betten, 1 Bücherborte mit Büchern, 1 kupf. Wasserkelle, 1 kupf. Durchschlag, 1 Küchenschrank, 1 Kinderbettstelle, 1 Säge und vieles Haus- und Küchengerath

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, den 18. Juni 1895.

### Rudolf Laube,

Auktionator.

### Zu verleihen

auf durchaus sichere erste Hypothek auf baldmöglichst zwei Kapitalien von

**7000 bezw. 8000 M.**

gegen 4 % Zinsen pro anno. Heppens, 17. Juni 1895.

### H. Reiners.

### 3000 Mk.

als Kaution für einen Beamten gegen doppelt sichere Bürgschaft gesucht. Adr. erb. unter L. 1000 an die Exp. d. Bl.

### Ein schönes Zimmer,

separater Eingang, auf sofort oder später zu vermieten, auch passend für eine alleinstehende Dame. Kielerstr. 62, 1 Tr. r.

### Zu vermieten

eine herrschaftliche, neu hergerichtete Wohnung mit Badezimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, in der 2. Etage Böberstraße 9, auf sofort oder später. Ad. Zimmermann.

### Zu vermieten

zum 1. August eine schöne 4räumige Unterwohnung mit Keller u. Stall. Anton Albers, Lothringen, Ostfriesenstr. 31.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine 6räumige **Etagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung zc. in meinem Hause Friedrichstraße 4. B. Wills Dwe.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- nebst Schlaf-zimmer. Grenzstr. 2, 2. Et.

Die von Herrn F. Scharf seit 4 Jahren benutzten

### Läden,

in welchen ein flottes Möbelgeschäft betrieben wird, sind zum 1. November r. l. frei. A. Borrman.

### Zu vermieten

verzeugschaber zum 1. August eine Bräum. **Etagenwohnung.** W. F. Schmidt, Ulmstr. 25.

### Zu vermieten

eine herrschaftliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten auf gleich oder später bei

Johann Peper.

### Ein fein möbl. Zimmer

per sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Neue Wilhelmshavenerstr. 5, 1 Treppe.

### Ein frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Peterstr. 2a, p. I.

### Herrschaftl. Wohnung

— Mittelstr. 4 — zum 1. Oktober zu vermieten. Heinemann.

### Logis

für zwei junge Leute. Schulstraße 29.

### Gutes Logis

können noch 1 oder 2 junge Leute erhalten. Margarethenstr. 10, p. I.

### Gutes Logis

für 1 oder 2 Mann. Altendiechsweg 22b, oben.

### Stannend billig

1 hoheleg. Nußbaum-Vertikow mit Muschelaufsatz, 1 ff. Nußbaum-Plüsch-garnitur, 1 Divan, 6 Wolferfühle, 1 hoheleg. nussb. Servante m. Trallen, 1 nussb. Spiegel und Spiegelschrank, 1 nussb. Sophatisch, 1 hoheleg. Nußbaum-Herrenschreibtisch mit Muschelaufsatz, 1 f. nussb. Waschtisch (zwei-thürig) mit Marmorplatte u. Marmor-aufsatz, 6 Walzenrohrstühle, 1 hoheleg. Arminstertepich (14/4 groß), 1 Nußbaum-Trumeau m. Säulen zu verkaufen. Die Sachen sind vollständig neu. Moonstraße 86, I.

**Billig zu verkaufen**  
eine **Ladeneinrichtung** mit Treten für Colonial, sowie **Ladenlampe, Waage mit Gewichten, Coffer- und Theebüchsen** und **4 Glasglocken mit Teller.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein an der Marktstraße belegenes **Wohn- u. Geschäftshaus** ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Zu verkaufen**  
auf sofort **7 gut erhaltene Schaufenster** mit Spiegelglas, Jalouisen und Schaufenster, sowie mehrere alte Fenster und Thüren, Bretter und Dachpfannen.

**C. Mehrstens,**  
Peterstraße 79.

**Suche** zum 1. August ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, das mit der Wäsche Bescheid weiß. Anmeldungen 8 bis 9 Uhr Abends.

Frau **Dr. Manhenke,**  
Bismarckstraße.

**Gesucht**  
auf sofort ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden gut umzugehen weiß.  
**Aug. Dahr.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden bei einem kleinen Kinde.  
Frau Zahnarzt **Kirchhoff,**  
Koonstraße 16b.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. **Börjestr. 36.**

**Gesucht**  
zum 1. August oder früher zwei ungenirt gelegene **Zimmer** mit Burfchengefaß von einem Offizier. Offerten unter **W. B. 84** an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Gesucht**  
auf sofort oder später ein **Mädchen** für die Tagesstunden gegen hohen Lohn.  
**Bismarckstr. 18a, parterre.**

**Gesucht**  
zu Mitte Juli ein älteres durchaus tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.  
**Bismarckstr. 1.**

**Ein junges Mädchen**  
empfiehlt sich zum Weißsticken (Monogramms) in und außer dem Hause. Gefällige Offerten unter **M. P.** befördert die Exped. d. Blattes.

**Ein j. Mädchen mit guten Zeugn.**  
sucht Stellung zum 1. Juli.  
Frau **Scheibe,** Nachw.-Bureau,  
Koonstr. 15.

**Verloren**  
am Sonntag Nachmittag eine silberne **Cylinderruhr** mit kurzer Kette. Geg. Belohn. abzug. **Marktstr. 26, II., 1.**

**Verloren**  
eine **goldene Damenuhr** mit silb. Kette von der Werft bis Koonstraße—Uferstraße. Gegen Belohn. abzugeben **Figule, Uferstr. 7.**

**Entlaufen**  
ein kleiner **Fox-Terrier.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.  
**M. Daasemann.**

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager **Wilhelmshavens** bei

**B. v. d. Ecken.**

**Junge Mädchen,**  
welche das **Modellzeichnen** und **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei  
**W. Grünanger,** Damenkleidermacher,  
Wallstraße Nr. 12.

**Verein Amicitia.**  
Mittwoch, 19. Juni:  
**Großes Tanzkränzchen**  
in der „Flora“ bei **E. Herrmancyk.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

Von der Reise zurück.  
**Dr. med. J. Zedel,**  
Specialarzt für Geburtskühle  
und Frauenkrankheiten,  
**Bremen, Nchtweg 3.**

**Verein Humor.**  
Mittwoch, den 19. Juni  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
betreffend Sommer-Ausflug.  
**Männer- u. Jünglingsverein**  
Die Gesangsübung am **Wittwoch** fällt aus.

**Banter Kriegerverein**  
Zur Teilnahme an dem Bundes-Kriegerfeste in Rastede am 23. d. M. versammeln sich die Mitglieder Morgens 8 Uhr 15 Minuten im Vereinslokale.  
Zu dieser Zeit werden vom Kameraden Kassirer die Fahrkarten gelöst und hat jeder Kamerad 40 Pf. hierzu beizutragen.  
Später kommende haben die Fahrkarten selbst zu lösen und erhalten 80 Pf. ausbezahlt.  
**Der Vorstand.**

**Geburts - Anzeige**  
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Junger** am 16. d. Mts. zeigen ergebenst an  
**Bergmann und Frau,**  
Marie, geb. Reich.

**Geburts - Anzeige**  
(Statt besonderer Anzeige.)  
Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Junger** zeigen ergebenst an  
Oberhobofist **Hesse und Frau,**  
Sophie, geb. Grahlmann.  
Wilhelmshaven, 17. Juni 1895.

Unter dem Protektorat eines Hohen Senates der freien und Hansestadt Lübeck

**LÜBECK**  **21. Juni bis Octbr. 1895**

**Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung**  
Eröffnungsfeier am **Freitag, den 21. Juni**

Kaiserliche Marine - Ausstellung. — Handels- und Industrie - Ausstellung. — Maschinen-Ausstellung. Dritte Deutsche Molkerei-Ausstellung. — Gartenbau-Ausstellung. — Deutsche Kolonial-Ausstellung. — Nordische Kunst-Ausstellung. — Grossartige Vergnügungen.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**

**Grosse Steppdecken**  
von **5,25 Mk.** an.

**Kinder-Steppdecken**  
von **75 Pfg.** an.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**

**Bestickte Batist-Roben**  
von **Mk. 4,50** an.

**Stickerei-Kleidchen**  
für Kinder in jeder Länge.

**Jeder, selbst der wüthendste**

**Zahnschmerz** verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Erfurt Wuff's schmerzstillender Zahnwolle**“, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung.

**Tüchtige Personen** jeden Standes und Berufs in der Stadt wie auf dem Lande, finden durch Uebnahme einer Agentur für unsere **Arbeiter-Versicherung** (Lebensversicherung mit wöchentlichen Beiträgen schon von 10 Pf. an) sehr lohnenden Erwerb. Bei guten Leistungen Anstellung mit festem Gehalt.  
Bewerbungen an die Subdirektion der **Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft,** Hannover, Königstr. 3.

**Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft.**

Begebenes Grundkapital **Mk. 6 000 000,—**  
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1894 „ **3 940 862,—**  
Reserven aller Art „ **1 451 143,60**  
Versicherungssumme im Jahre 1894 „ **2 069 473 267,—**

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden, außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Die Hypothekengläubiger werden in weitestem Maße geschützt.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich: Die **General-Agentur,** vertreten durch **Wilh. Jimmen** zu Oldenburg, Huntestraße 23, sowie nachgenannte Agenten der Gesellschaft.

Wilhelmshaven: **W. A. Follers,** Hauptagent.  
Anton Albers, Disfrisenstr. 31.  
Sawarden: **S. G. Koch,** Privatmann.  
Neuende: **Fr. Lohse,** Proprietär.  
Farel: **Fr. Janssen,** Buchhalter.  
Fetel: **Joh. Gier,** Leib-, Barbier.

**Für Stotterer**  
Bin wieder im Hotel „Hof von Oldenburg“ anwesend.  
**O. Juschka,** Stotterheillehrer.

**Bescheinigung.**  
Durch die Methode des Herrn **Juschka** bin ich in 4 Tagen von Stottern geheilt und sage meinen innigsten Dank.  
Antonlust, 8. Juni 1895.  
**H. Böök.**

**Feinstes Nizza-Olivenöl**  
in 1/1 und 1/2 Flaschen.  
**E. Lammers,** Peterstr. 35.

  
**Styria-Fahrräder**  
empfiehlt  
**A. Kuhlmann,** Uhrmacher.

**Trocken geräucherten Schinken,**

bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfd. 65 Pf., empfiehlt


**E. Langer**  
**Neuestraße 10.**

**Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma Georg Aden in Bant, dort werden Sie streng reell und thunlichst billig bedient.**

**Victoria-Fahrräder**  
empfiehlt billigst

**August Jacobs,**  
Uhrmacher.

**Alte Fahrräder**  
nimmt in Tausch  
**H. Kuhlmann,** Uhrmacher.

  
**Nachruf!**

Es erlagen am 18. Mai Morgens der dienstthuende **Feuermeister,**

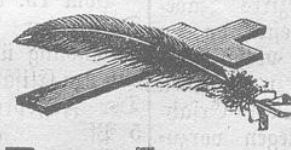
**Ober-Feuermeistersmaat Broer**  
im Rothen Meer, am 19. Mai der

**Feuermeister Möbis**  
im Golf von Aden in Ausübung ihres Dienstes vor den Feuern, einem Hitzschlage.

Beide Feuermeister haben bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht mit voller Hingabe und Energie gethan, sie haben auf ihren Posten einen ehrenvollen Tod gefunden, wie vor dem Feinde.

Die Schiffsgenossenschaft, die in den Dahingeschiedenen liebe bewährte Kameraden betrauert, wird ihr Andenken in Ehren und ihr Beispiel treuester Pflichterfüllung stets vor Augen halten.

Im Namen der Besatzung  
**Der Kommandant S. M. S. „Prinzess Wilhelm“.**

  
**Nachruf!**

Heute Morgen 3 Uhr verstarb am Hitzschlage der Kaiserliche **Feuermeister**

**Carl Möbis,**  
nachdem wir erst gestern unserem Kameraden **Hermann Broer** das letzte Geleit gaben, folgte er diesem in kurzer Frist zur ewigen Ruhe.

Wir betrauern in ihm einen braven und lieben Kameraden, der bei uns in steter und guter Erinnerung bleiben wird.

Friede seiner Asche!  
**Golf von Aden, den 19. Mai 1895.**

**Die Mitglieder der Deckoffiziersmesse S. M. S. „Prinzess Wilhelm“.**